

Drei Fragen an Silvia Otto, Ehrenamtliche bei der Rechtsanwalt-Sprechstunde im MALZ

Immer den Einzelfall betrachten

Seit Mai 2010 bietet das Münchner Arbeitslosenzentrum (MALZ) zusammen mit dem Münchener Anwaltverein jeden Mittwoch eine Sprechstunde für Arbeitsrecht an. Das Ziel des Projekts: eine fachanwaltliche Beratung für alle zugänglich machen. 134 Menschen haben das Angebot im ersten Jahr angenommen. Silvia Otto ist eine von sechs Juristinnen und Juristen des Anwaltvereins, die sich dort ehrenamtlich engagieren. Die 40-Jährige ist seit 1999 Rechtsanwältin; mit Isabel Hartmann sprach sie über ihre Erfahrungen bei der Rechtsanwalt-Sprechstunde.

? Wer lässt sich von Ihnen in der Sprechstunde beraten?

! Das ist ganz verschieden: Oft kommen Leute, die eine Kündigung befürchten oder bereits bekommen haben, die mit ihrer Versetzung nicht einverstanden sind oder offene Geldforderungen gegen ihren Chef haben. Menschen mit Rechtsstreitigkeiten in den unterschiedlichsten Stadien des Verfahrens. Manche haben schon ein Verfahren eingeleitet und informieren sich über die nächsten Schritte, andere wollen eine Zahlungsaufforderung mit Fristsetzung formuliert haben. Es kommen zum Beispiel gekündigte Schwangere oder Putzleute; ich habe auch schon Kellner beraten, die um ih-

ren verdienten Lohn geprellt wurden, öfter auch Leute, die in der Tourismusbranche arbeiten. Manche haben ganz spezifische Fragen: Einige Klienten mit Schwerbehindertenausweis fragen, was für Vorteile oder Nachteile es hat, wenn sie ihn dem Arbeitgeber vorlegen.



Silvia Otto berät Menschen, die rechtliche Probleme mit ihrem Arbeitgeber haben. Foto: Gunther Otto

Generell gilt: Es sind nicht unbedingt immer die Menschen mit ganz geringem Einkommen, die zur Sprechstunde kommen. Viele Menschen haben einfach eine Scheu, zu einem Anwalt zu gehen, auch weil sie glauben, dass dies unheimlich viel kosten wird.

? Wie helfen Sie den Menschen weiter, die zu Ihnen kommen?

! Nichts ist gleich zu entscheiden, man muss immer den Einzelfall betrachten. Ich erkläre den Ratsuchenden, wie genau die Rechtslage ist. Dann bespreche ich mit ihnen, was sie jetzt tun können. Bei nicht-bezahltem Lohn oder Extra-Leistungen prüfe ich, ob der Anspruch wirklich besteht. Steht Lohn aus, dann kann man ein Mahnverfahren einleiten. Bei Kündigungen schaue ich erst einmal, ob die Frist eingehalten wurde. Bei komplizierten Fällen verweise ich gerne auch an einen Kollegen weiter. Und wenn es gar keine Aussichten auf Erfolg gibt, dann sage ich das auch: Wenn man zum Beispiel Überstunden einklagen möchte, der Chef diese aber nicht abgezeichnet hat und im Ausland sitzt, dann hat man wenig Chancen.

? Warum engagieren Sie sich ehrenamtlich?

! Mir wurde eine gute Ausbildung ermöglicht und ich möchte gerne mein fachspezifisches Wissen an Menschen weitergeben, die aus irgendeinem Grund in eine schwierige Situation mit ihrem Arbeitgeber gekommen sind. Und damit gehe ich auch meinen Kindern mit gutem Beispiel voran.

Weitere Informationen gibt es unter Telefon 089/12 15 95 - 23, der E-Mail malz@diakonia.de oder im Internet: www.malz-muenchen.de